



Am WasserCluster erforscht man die Goldalgen im See. Foto: Weinfranz

Die Goldalgen trüben den Alpensee in Lunz

LUNZ. Der Lunzer See ist nicht mehr wie er einmal war, das fällt See-Kennern schon seit längerer Zeit auf. Auch die Forscher des WasserClusters Lunz haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit den Veränderungen auseinandergesetzt, die im Lunzer See vor sich gehen und folgende Schlüsse gezogen: Die Trübung ist auf eine erhöhte Algenbiomasse zurückzuführen – im Lunzer See blühen sogenannte Goldalgen. Sie sind mikroskopisch klein, verursachen bisweilen einen modrig-fischigen Geruch am See, sind für Menschen und Tiere aber völlig harmlos. Die Algenblüte hängt zum einen mit der veränderten Fischgemeinschaft im See zusammen. Die Zahl von Rotfedern und anderen karpfenartigen Fischen stieg an, was zu einer Abnahme von Zooplankton führte, was wiederum heißt, dass weniger Algen gefressen wurden. Der Nährstoff für das Algenwachstum in Seen ist Phosphor, dessen Konzentration im Lunzer See seit dem Jahr 2010 deutlich angestiegen ist.